

Jedem seine Farbe

Sie wollen Farbe in Ihr Leben bringen und wissen nicht genau welche? Die Material- und Farbgestalterinnen Graziella Piccirilli Etter und Jolanda Dessì helfen weiter und versuchen, Ihre Wünsche umzusetzen.

sp. Viele Leute wollen die Wände in ihrem Zuhause streichen, manche die Aussenfassade. Ideen sind oftmals zuhauf vorhanden, was sich teilweise als Problem herausstellen kann, denn wie wählt man aus all den möglichen Farben und Materialien das Richtige aus? Wie wirkt eine gewisse Farbe auf einer solch grossen Fläche? Wie wirkt sie auf welchem Untergrund? Passt sie zur restlichen Wohnungseinrichtung? Solche Fragen können am besten von Fachpersonen, sogenannten Farbgestalter(inne)n, beantwortet werden. Diese kennen sich mit den verschiedenen Materialien aus und haben das nötige Know-how, um sich eine Farbe in einem Raum vorzustellen. Graziella Piccirilli Etter und Jolanda Dessì haben im letzten Sommer erfolgreich ihr dreijähriges Studium zur Farbgestalterin HF abgeschlossen und arbeiten seither gemeinsam als zwei individuelle Firmen, die sich jedoch gegenseitig unter die Arme greifen und mit Ideen aushelfen unter dem Namen: Dessì · Piccirilli – Material- und Farbgestaltung in der Architektur.

Auf gleicher Wellenlänge

Im Studium lernten sie sich sowohl privat als auch beruflich kennen. «Wir arbeiten bei diversen Aufträgen zusammen und merken schnell, dass wir gewisse Synergien haben und die gleiche Art, gewisse Dinge anzugehen.» Für die Pfäffikerin Graziella Piccirilli Etter war klar, dass ihre Studienkollegin aus Winterthur, Jolanda Dessì, zu ihrer Arbeitskollegin würde, denn: «Wenn eine von uns nicht weiterweiss, dann erweitert die andere mit ihren Ideen das Konzept. So sind wir bis

jetzt immer auf ein optimales Resultat gekommen.»

Farbgestalterin

In ihrem Studium lernten sie die chemische Zusammensetzung der verschiedenen Materialien und Farben kennen, was es ihnen ermöglicht, abzuschätzen, welche Veränderungen von der Diversität der Materialbeschaffenheit her überhaupt durchzuführen sind. Ein wichtiger Aspekt ist hier auch der Effekt des Lichtes, denn die Kunden können meist nicht selbst einschätzen, wie sich eine Farbe bei den



Verschmelzung von Traditionell und Zeitgemäss: Häkelspitze auf Zementputz

verschiedenen Lichteinstrahlungen verändert. «Wir arbeiten eng mit den Bauherren, Architekten und natürlich mit den Kunden zusammen.»

Etwas Neues schaffen

Oftmals können sich die Kunden die gewählte Farbe nicht in einem Raum, ob gross oder klein, vorstellen. «Viele sagen, sie wollen mehr Farbe, etwas Extravaganter, nur passt das auch zum Rest der Wohnung? «Wir bauen kleine Modelle, damit man sich ein Bild vom Resultat machen kann.» Teilweise müssen die anfänglichen Ideen auch wieder verworfen werden, denn nicht jede Farbe passt in



Jolanda Dessì und Graziella Piccirilli Etter in ihrer Werkstatt

jeden Raum. Farbe kann nicht nur als Farbe gesehen werden, sondern immer im Kontext mit dem entsprechenden Untergrund, mit dem Licht und mit der Umgebung. «Uns liegt es am Herzen, dass unsere Klienten am Werdegang ihres Hauses dabei sein können und ihren Beitrag leisten, so können sie am Schluss in ihrem eigenen Werk wohnen.» Wenn es um Aussenfassaden geht, sieht es etwas komplexer aus. Hier stehen nicht nur die persönlichen Wünsche im Vordergrund, sondern es muss die Machbarkeit abgeklärt werden und, ganz wichtig, die neue Erscheinung soll sich in die Umgebung einbetten.

Nachhaltig

Graziella Piccirilli Etter und Jolanda Dessì bevorzugen je nach Gegebenheit mineralische Materialien, vom Verputz bis zum Anstrich. Ein Lehmputz zum Beispiel wirkt sich positiv auf die Befindlichkeit aus. Im Wohnraum herrscht ein ausgeglichenes Wohnklima, der Feuchtehaushalt wird durch den Lehm reguliert, zudem bindet er unangenehme Düfte. Die mineralischen Farben wirken intensiver und tiefer, auch sind sie diffusionsoffen, was sie bei Aussenfassaden wetterbedingt lebendiger wirken lässt.

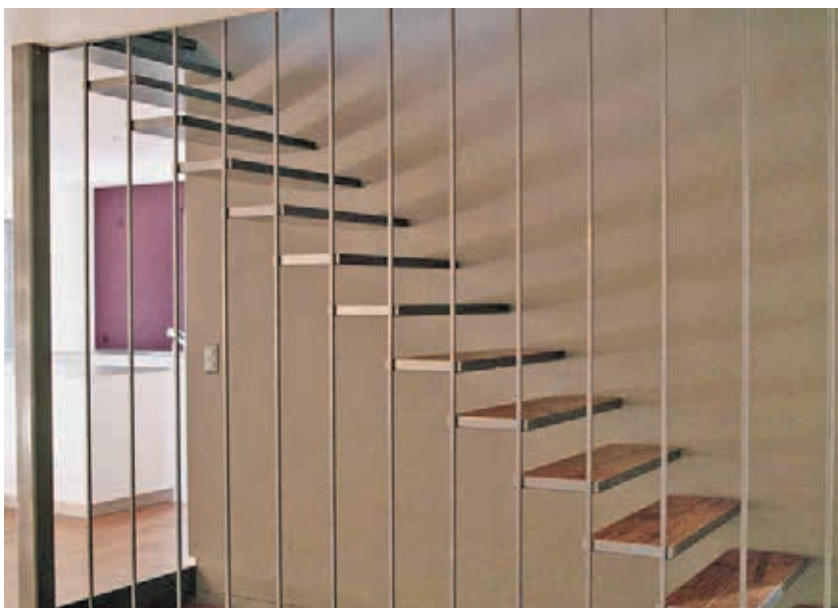
Das gewisse Etwas

«Wir fühlen uns beide zum gewissen Etwas herangezogen. Je unkonventioneller die Idee, desto mehr weckt sie unser Interesse.» Die Farbgestalterinnen sind innovativ und probieren immer neue Muster und Materialien aus. Beispielsweise ermöglicht es der erlernte Beruf von Jolanda Dessì als Vergolderin, ihren Kunden einmalige Details auf ihren Wänden zu verewigen. «Wir versuchen auch, Altes mit Neuem zu mischen, so zum Beispiel bei der Häkelspitze auf einem Zementputz (siehe Bild), bei dem wir ein neues, modernes Material mit den altbekannten

Mustern von Häkelspitzen garnieren.» Diese Feinarbeit wird nicht von den Gipsern übernommen, sondern von ihnen selbst. «Unser Ziel ist es, den Leuten zu zeigen, was alles möglich ist und wie wenig es teilweise braucht, um seinen Wohnraum zu verschönern.»

Geben Wissen weiter

«Wir wurden von der NCS angefragt, ob wir im Tessin Workshops für Architekten und Baubeteiligte geben, um unser Arbeitsprinzip zu erläutern.» NCS ist das Farbsystem, welches in der Baubranche weltweit als führend gilt. Dieses Farbsystem ermöglicht es, dass alle am Bau Beteiligten von der gleichen Farbe sprechen. Ihr Erlerntes und ihre Passion wollen Graziella Piccirilli Etter und Jolanda Dessì aber keinesfalls für sich behalten. Sie organisieren auch Workshops für Privatpersonen oder Firmen, welche mehr über die Macht der Farben wissen wollen. Wen jetzt die Lust nach Farbe gepackt hat, kann sich auf www.materialundfarbe.ch umsehen.



Der rohe Stahl der Treppe wird mit einem dunklen Lehmputz in Szene gesetzt

Anzeige

Erika Walt (parteilos)

In den Gemeinderat (bisher)

4162